



Künftige Herausforderungen für die Nutztierpraxis

Christian Dürnberger

vetmeduni

messerli
Forschungsinstitut

Kooperationspartner:

messerli
Stiftung

vetmeduni
vienna

 **MEDIZINISCHE**
UNIVERSITÄT WIEN

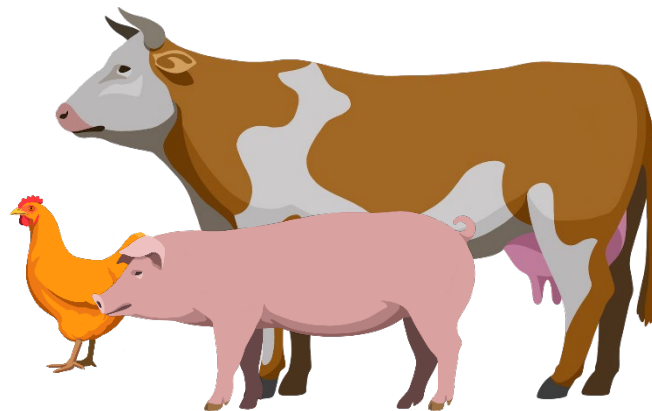
 **universität**
wien

Selektive Resultate einer Studie

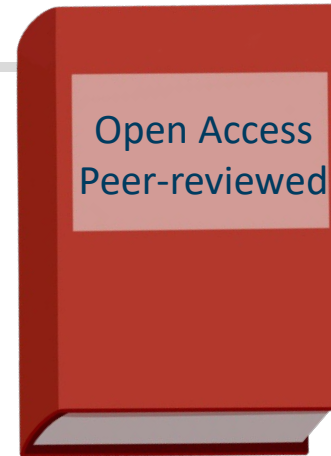
Ausgangspunkt und
Forschungsinteresse:

Inwieweit erleben Tierärzt:innen in der Nutztierhaltung moralisch herausfordernde Situationen?

Wie sehen Tierärzt:innen in der Nutztierhaltung die Gegenwart und Zukunft ihres Berufsfeldes?



Details?



Dürnberger, C (2020): Am I actually a veterinarian or an economist? Understanding the moral challenges for farm veterinarians in Germany on the basis of a qualitative online survey. *Res Vet Sci.* 2020; 133:246-250

Dürnberger, C (2020): I Would like to, but I can't. An Online Survey on the Moral Challenges of German Farm Veterinarians. *J Agr Environ Ethic.* 2020 33 (3-6) 447-460.

Dürnberger, C (2020): The last of us? An online survey among German farm veterinarians about the future of veterinary training, livestock farming and the profession in general. *International journal of livestock production* 2020; 11(2): 72-83

Die gesamte Studie

Auf der Website des Verlags auch
als **kostenloses*** eBook erhältlich.

* Damit für alle Student:innen
ohne Barriere zugänglich



Die Studie will Einblicke in
eine Arbeits- wie
Lebenswelt geben.

**Fokus: Offene Fragestellungen
(Qualitative Forschung)**

**Einblicke in Lebenswelt =
Viele wörtliche Zitate**

**Es geht also auch darum, den „Sound“
dieser Lebenswelt zu dokumentieren
(als Bereicherung der Lehre)**

123 Tierärzt·innen, die in Deutschland im
Bereich „Nutztierhaltung“ arbeiten

Geschlecht: ca. 50:50

Durchschnittliches Alter: Ca. 45 Jahre

Rinderhaltung: 92,2%

Schweinehaltung: 33%

Geflügel: 4,3%

Selbstständig mit Angestellten: 50,4%

Angestellt: 34,8%

Selbstständig ohne Angestellte: 13%

Bayern (33%); Niedersachsen (20%)

Nordrhein-Westfalen (13,9%)

Wie sieht die Zukunft des Berufes aus?

Operationalisierung u.a. via:

Welche Inhalte sollten im
veterinärmedizinischen
Curriculum verstärkt eine Rolle
spielen?



Mehr Fokus auf...

Betriebswirtschaft und
Praxisführung

"Nur wer die Grundkenntnisse [in Betriebswirtschaft] hat, ist überhaupt in der Lage, eine Praxis zu übernehmen und zu führen – ohne viel Geld zu verlieren."

Es braucht mehr Skills rund um
"Mitarbeiterführung",
"Zeitmanagement",
"Stressmanagement".



Mehr Fokus auf...

Es braucht einen "größeren Fokus auf Bestandsbetreuung".

Bestandsbetreuung

Die "Ausbildung ist immer noch zu sehr auf das Einzeltier fixiert."

Es sollte nicht so sehr um das "Kurieren von Krankheiten gehen, sondern:
Schwerpunkt auf Ursachenbekämpfung."



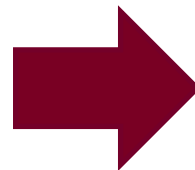
These: Rollenverlagerung

Wirkmächtige Vorstellung



„Tierärztin trifft (einzeln)
Patienten bei Krankheitsfall“

Von kurativer
Einzeltierpflege



Gesundheitsmanagement
eines ganzen Betriebs

Zuspitzung: Die Tierärztin als Gesundheitsmanagerin wird nicht mehr (nur) für jedes kranke Tier bezahlt, das sie behandelt – sondern für jedes Tier, das nicht erkrankt.

Mehr Fokus auf...

Es braucht "bessere Grundkenntnisse im Bereich Landwirtschaft."

Landwirtschaftliches Wissen

Das Studium "sollte ein Mix aus Landwirtschaft und Veterinärmedizin sein, da Erkrankungen nur im systemischen Zusammenhang verstehbar und lösbar sind."



Anschlussfrage: Eigenes Studium für Nutztierpraxis?

	(1) Ich stimme voll und ganz zu	(2) Ich stimme zu	(3) Ich stimme eher zu	(4) Ich stimme eher nicht zu	(5) Ich stimme nicht zu	(6) Ich stimme überhaupt nicht zu
„Es sollte ein spezielles Studium für Nutztierpraktiker-innen geben, das ihnen nur die relevanten Aspekte des späteren Berufsfelds näherbringt.“	7,6%	20,6%	15,3%	15,3%	20,6%	20,6%

„Gut, dass man mit seinem Studium alles machen kann. Man weiß nie wo es noch hingeht. Niemals zu früh spezialisieren.“

„Der Tierarzt muss weiter omnipotent ausgebildet werden!!!!“

Mehr Fokus auf...

Tierschutz/Tierwohl

"Tiergesundheit als ganzheitlichen Zustand,
nicht nur Abwesenheit von Krankheit."

Es sollte stärker vermittelt werden, "dass
Tiere Leiden, Schmerzen zeigen und
Emotionen haben!!!"



Mehr Fokus auf...

Man muss die "kommunikativen Fähigkeiten stärken."

Kommunikation,
Psychologie und Ethik

Beispielsweise durch "Übungen in realen
Situationen mit den Landwirten."

Man muss die "Ansichten der
Gesellschaft" besser verstehen.



**Was zeigt sich in
diesen Antworten
exemplarisch?**

Veterinärmedizin = kommunikative Tätigkeit

„Wer Veterinärmedizin studiert, weil er lieber mit Tieren als mit Menschen zu tun haben will, ist auf dem Holzweg.“

Tierbesitzer:innen



Kolleg:innen/
Angestellte/
Chefs

„die Gesellschaft“

Man fühlt sich „am Pranger“ und missverstanden – und will die Themenführerschaft „zurück“ – **Aktiv an Debatte über LaWi teilnehmen**

Wie sieht die Zukunft des Berufes aus?

Operationalisierung u.a. via:

Was raten Sie der Jugend, die sich
für den Job in der Nutztierhaltung
interessiert?



„[Man sollte] viele Praktika machen, nicht nur beim Tierarzt, auch in landwirtschaftlichen Betrieben, um ein Verständnis für die Landwirtschaft zu bekommen. Man hat bei vielen Kunden sofort einen Stein im Brett, wenn [man] ‚mitreden‘ kann.“

Praktika

„[Mein Ratschlag?] Ein freiwilliges landwirtschaftliches Praktikum auf einem guten Milchviehbetrieb. Der Umgang und die nonverbale Kommunikation mit den Tieren sind entscheidende Voraussetzungen, die im Studium nicht vermittelt werden, sondern die man nur im Alltag lernen kann.“



Man muss sich eine „Praxis suchen, die bereit [ist], Wissen zu vermitteln.“ Es gilt, sich „gutes Grundwissen anzueignen in der Praxis.“ Das bedeutet, man muss „am Anfang (in einer Praxis) arbeiten wo ‚good veterinary practice‘ praktiziert wird“

Augen auf bei Praxiswahl



„Er/Sie sollte sich eine Praxis mit einem jungen und mehrköpfigen Team suchen, da hier die Chancen auf geregelte Arbeitszeiten und eine gute Work-Life-Balance höher sind als als Angestellte/r in einer kleinen Praxis mit einem Chef aus der vorigen Generation, der für Work-Life-Balance kein Verständnis hat.“

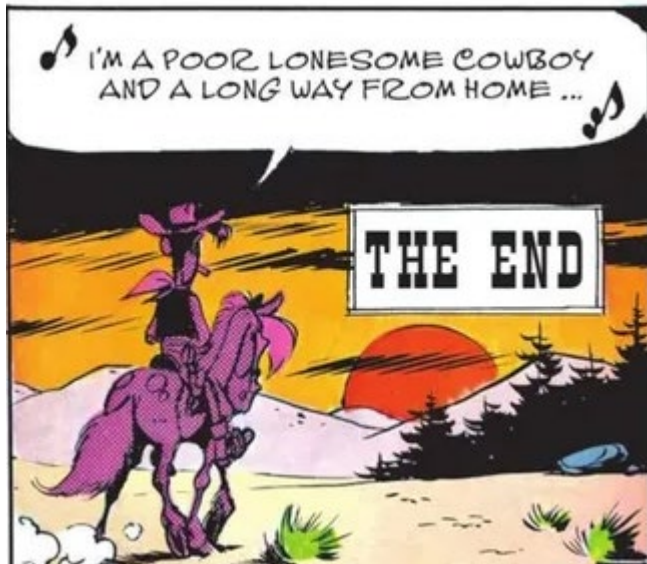
„Sollten sie nicht das Glück haben einen der wenigen guten Chefs zu finden möglichst schnell den Job wechseln!“

Keine „One-Man-
Show“

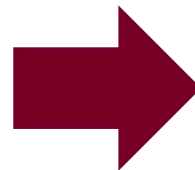
„Niemals versuchen, allein eine
Großtierpraxis zu führen. Sie frisst
einen auf.“



These (bzw. längst Realität): Das Ende des Einzelkämpfers



„Lonesome
Cowboy“



Gemeinschafts-
praxis

Allgemein

„Niemals die Liebe zum Tier zu verlieren, niemals in den Sog des Gewinndenkens zu kommen. Dabei versuchen, den Alltag möglichst pragmatisch zu gestalten.“

„Ergreift Initiative. Macht nicht weiter ‚wie immer‘. Sucht einen Weg, um so zu arbeiten, dass sowohl wirtschaftliche Interessen der Landwirte, als auch Wohlbefinden und Gesundheit der Tiere gewahrt werden. Diesen Kompromiss gibt es! Und klärt auf, auch wenn es furchtbar mühselig und nervig sein kann.“



Wie sieht die Zukunft des Berufes aus?

Operationalisierung u.a. via:

Würden Sie den Job nochmals
ergreifen bzw. der Jugend dazu
raten?



Erneut Nutztierpraxis?

	(1) Ich stimme voll und ganz zu	(2) Ich stimme zu	(3) Ich stimme eher zu	(4) Ich stimme eher nicht zu	(5) Ich stimme nicht zu	(6) Ich stimme überhaupt nicht zu
„Ich würde mich wieder für eine veterinärmedizinische Laufbahn in einer Nutztierpraxis entscheiden.“	41,03%	24,36%	11,54%	14,10%	3,85%	5,13%

Positive Stimmen überwiegen

Positiv!

"[Ich] fühle mich in der Zusammenarbeit mit Landwirten sehr wohl. Mir persönlich fällt der Umgang mit Kleintier- oder Pferdehaltern schwer und die Hobbytieraffektion finde ich anstrengend, daher ist der Bereich für mich keine Alternative und ich kann sie keinem Studenten empfehlen."



„[Ich empfehle den Beruf] weil die Landwirtschaft Grundlage unseres Lebens ist und es hier junge, motivierte Tierärzte braucht.“

Aber...

Negativ!

„[Es ist zwar ein] wunderbarer Beruf, aber gesellschaftlicher Anspruch, Ansehen, Veränderungen in der Tierhaltung, überbordende Bürokratie, führen zu ständiger Frustration, die ohne intakte Familie oder Freundeskreis durchaus im Suizid endet.“

„Ich gehe davon aus, dass aufgrund der gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft diese in den nächsten 25 Jahren aus den mitteleuropäischen Ländern weitestgehend verschwinden wird.“



In der Abenddämmerung...

„Man hat zwar einen wunderbaren Beruf, aber die Sonne über einem ist im Untergehen. Und es dunkelt über einem zu engen Feld.“





...

„Es gibt keinen schöneren Beruf als den des Nutztierpraktikers. Freut euch auf ein tolles, interessantes und abwechslungsreiches ‚Beruf(ung)sleben‘. Alles andere, das erzählt wird, sind Märchen oder Horrorgeschichten von solchen Menschen, die auch einen anderen Beruf nicht lieben würden.“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



"Wie oft sind Sie in Ihrem Beruf mit Situationen konfrontiert, die Sie als moralisch herausfordernd empfinden?"



Nutztierärzt:innen

	Nie	Selten	Gelegentlich	Oft	Andauernd
S (Statement) 1: Wie oft sind Sie in Ihrem Beruf mit Situationen konfrontiert, die Sie als moralisch herausfordernd empfinden?	1%	12%	40%	41%	6%

Was ist eine moralische* Herausforderung?

* Bewusst keine vorgegebene Definition, was „moralisch“ ist.



„Weites“ Ethikverständnis =
als moralisch herausfordernd werden
Herausforderungen jenseits der
veterinärmedizinischen Expertise beschrieben

(Bsp.: „Bürokratisierung“)

Essentielle moralische Herausforderungen
lassen sich als Rollenkonflikte beschreiben.

(1) Anwält:innen der Tiere

(2) Unternehmer:in

(3) Sozialarbeiter:in

(4) Teil der Landwirtschaft



Nutztierärzt:innen

Welche Rollen nehmen
Tierärzt:innen ein?

(5) Vorgesetzter,
Angestellter, Kollege,
Konkurrenz

(6) Privatperson

„Was tun bei offensichtlichen Tierschutzverstößen? Landwirt ist Kunde, kann ich den Kunden anzeigen?“

„Häufig findet man in Betrieben, die man besucht sehr schlechte und oft tierschutzrelevante Haltungsbedingungen vor, die man eigentlich der zuständigen Veterinärbehörde melden müsse. Wenn man dieses aber offiziell tut, hat man schnell den Ruf des Denunzianten und verliert Kunden, die man wirtschaftlich dennoch braucht.“

Wenn man nach den eigenen moralischen Überzeugungen handelt, schadet man sich eventuell ökonomisch.

Ergebnis Nutztierärzt:innen

Essentielle moralische Herausforderungen
lassen sich als Rollenkonflikte beschreiben.

(1) Anwält:innen der Tiere

(2) Unternehmer:in

(3) Sozialarbeiter:in

(4) Teil der Landwirtschaft



Nutztierärzt:innen

(5) Vorgesetzter,
Angestellter, Kollege,
Konkurrenz

(6) Privatperson

Manchmal leben die Bauern „selbst nicht besser als ihre Tiere“, „in völlig verdreckten Häusern, dazu [existieren] häufig noch familiäre oder sonstige Probleme. Bei manchen ist der Tierarzt der einzige Mensch, der von außen reinkommt – dementsprechend werden ihm auch viele Probleme erzählt (ob er will oder nicht).“

Soll man „solchen Bauern auch noch das Amt ‚auf den Hals hetzen‘ wegen Tierschutz?“

Tierschutzrelevante Probleme korrespondieren oft mit Menschen in sozialer Schieflage - und mit diesen hat man Mitleid.

Größte moralische Herausforderung?

Was ist die größte
moralische Herausforderung der Veterinärmedizin
in der Nutztierhaltung?

Folgende Situation

Ich weiß, was (für mich) moralisch richtig wäre zu tun...



Nutztierärzt:innen

... aber ich kann meine moralischen Überzeugungen nicht umsetzen.

Äußere Hindernisse halten mich davon ab.

Top-Antwort?

Der geringe wirtschaftliche Spielraum der Landwirtschaft

Konflikt Tierschutz – Wirtschaftlichkeit der Nutztierhaltung

„Wir stehen täglich im Spannungsfeld zwischen (berechtigten) wirtschaftlichen Ansprüchen der Landwirte und dem Wohl unserer Patienten.“

„Männliche Kälber werden nicht behandelt, da Tierarztkosten durch Verkauf nicht gedeckt.“ Es gilt: „Jede Behandlung und Spritze muss abgewogen werden.“

Herausfordernd ist, „zu einer festliegenden Kuh erst am Montag gerufen [zu werden], obwohl seit Samstag festliegend („am Wochenende zu teuer“)“.

„Manchmal stellt sich die Frage ob ich Mediziner bin oder Ökonom.“



Nutztierärzt:innen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

